



PRISMA IM REALITÄTS-CHECK

Innovatives Anti-Fog-System, weiches Silikon, »Made in Italy«: Cressis neue Maske »Prisma« verspricht klare Sicht unter Wasser. Wir haben sie mit drei Testern in Pool, See und Meer geprüft.

T & F Benjamin Schulze

Milchglas! Statt bunter Unterwasserwelt sieht man nur noch einen grauen Schleier. Die Tauchmaske ist beschlagen, jeder Atemzug scheint das Problem zu verschärfen. Wasser muss in die Maske, Ausspülen und Ausblasen ist wieder angesagt. Wenige Atemzüge später zieht der Nebel in der Maske erneut auf. Ausgerechnet beim schönsten Tauchgang im Urlaubsparadies spielt die Maske nicht mit. Dieses Szenario kennen viele Taucher. Genau hier will Cressis neue Maske Prisma ansetzen.

Mit der Prisma zeigt Cressi, dass italienisches Design, hochwertige Materialien und clevere Technik in einer Tauchmaske zusammenfinden können. Cressi-CEO Antonio Cressi hatte sich zum Ziel gesetzt, eine vollständig in Italien entwickelte und produzierte Maske auf den Markt zu bringen – kein Zukaufprodukt aus Asien. Preislich liegt die Prisma bei 99,99 Euro und damit in der oberen Mittelklasse, gibt es doch mittlerweile Tauchmasken, die weit über die 100-Euro-Marke hinausschießen. Einige Modelle reißen sogar die 200-Euro-Mauer mit ihrer unverbindlichen Preisempfehlung ein.

Design und Technik

Die Prisma besteht aus 100 Prozent hautfreundlichem, antiallergischem Silikon, ihre Dichtlippe ist angenehm weich. Herzstück ist das patentierte Fog Stop-System, das die Luftzirkulation und damit die Tem-

peratur im Inneren lenkt und reguliert. So soll Beschlag minimiert werden. Hierfür sind an beiden Augen und am Nasenerker innen Silikonlippen angebracht. Bei korrektem Sitz soll so vermieden werden, dass die warme Luft des Gesichts zu nahe an die kälteren Glasscheiben der Maske gerät, und sich dann Beschlag bildet. An der Oberseite gibt es zudem links und rechts einige Silikonrippen, die einen möglichen Wärmestau in der Maske reduzieren sollen. Der Nasenerker ist deutlich weiter nach hinten ausgeschnitten. Daumen und Zeigefinger finden so weiter hinten als bei vielen anderen Tauchmasken Platz. Der Druckausgleich soll hiermit erleichtert werden. Praktisch: Fein verstellbare Schnallen sind über einen flexiblen Anschluss mit dem Rahmen verbunden, sodass das Band leicht angepasst werden kann, ohne die Dichtung



zu verformen. Außerdem lässt sich die Prisma flach zusammenlegen – ideal als Backup in der Jackettasche. Die Maske ist in sieben Farbvarianten erhältlich, fünf davon mit schwarzem Silikon. Für Brillenträger bietet Cressi auswechselbare, angepasste Gläser von -1 bis -6 und +1 bis +4 Dioptrien (in 0,5er Schritten) an. Außerdem gibt es noch zwei Version mit speziell getönten Gläsern für tropische oder für heimische Gewässer zum Preis von 119,99 Euro.

Praxistest

Die Neuerungen im Masken-Design interessieren uns immens. Daher haben wir die Prisma bei sieben Tauchgängen getestet: zweimal im Indoor-Tauchcenter Dive4Life (26°C), zweimal im Kreidesee Hemmoor (8 bis 20°C) und einmal in der Ostsee (8 bis 18°C). Zwei weitere Tauchgänge absolvierten eine Co-Testerin und ein Co-Tester im Dive4Life und im Fühlinger See bei Köln. Da Tauchmasken individuell sehr unterschiedlich passen, haben wir zwei Männer mit verschiedenen Gesichtern und eine Frau mit schmalerer Gesichtsförm als Testpersonen ausgewählt. Die Tauchmaske wird als Unisex-Produkt verkauft, wie nahezu jedes Masken-Modell. Interessant: Dicht war die Maske auf allen Gesichtern.

Zu Beginn verzichteten wir auf die von Cressi empfohlene Vorbehandlung der Gläser. Wir wollten die Maske einem Härtetest unterziehen. Ergebnis: Die Prisma beschlug wie jede andere neue Maske auch. ➤





Das kleine Innenvolumen erleichtert das Ausblasen der Maske. Auch wenn das Fluten aus Beschlagsgründen selten wird, bleibt das Ausblasen ein wichtiges Manöver.

Nach der empfohlenen Vorbehandlung – in unserem Fall mit Zahnpasta einreiben, eine Nacht einwirken lassen, danach auswaschen – gab es klare Sicht. Direkt vor dem Tauchen haben wir die Prisma auch behandelt. Testweise mit Antibeschlagsmittel oder klassisch mit Speichel. Bei keiner der von den Testerinnen und Tester verwendeten Masken konnten wir Beschlag feststellen. Provozierend ausatmen in die Maske aus der Nase führte ebenfalls nicht zu Beschlag. Auch der Test ohne Antibeschlagsmittel und ohne Reinspucken zeigte: Die Maske beschlägt nicht - das einmalige Vorbehandeln reichte aus. Hierfür können wir natürlich nicht garantieren, denn wenn Sonnencreme oder ähnliches in der Maske landet, ist der Beschlag meist nicht zu verhindern. Es bildete sich auch kein Druckunterschied zwischen Augen, Nase und dem Rest der Maske, denn so stark dichten die Silikonlippen in der Prisma nicht ab.

Das Sichtfeld ist für eine Zweiglas-Maske gut, wenn auch naturgemäß etwas schmaler als bei rahmenlosen Modellen. Dafür ist das Innenvolumen angenehm klein. Die Silikonlippen im Inneren am Rand der Gläser beeinträchtigen das Sicht-

feld nicht. Die Passform wurde überwiegend als angenehm empfunden. Ein Tester musste sich an die Silikonlippe im Nasenbereich gewöhnen, empfand dies aber nach einem Tauchgang als unproblematisch. Die Testerin empfand die Maske an der Nase als etwas eng und ein wenig drückend. Ein

Die Wucht der Details: eine flüssig verstellbare Schnalle, Oberflächenvergrößerung durch Rippen, ein tiefer Nasenerker und »Made in Italy« sind einige Key-Features der Cressi Prisma.



Der Griff an die Nase kann sehr weit hinten erfolgen. Menschen, die über ein größeres Riechorgan verfügen, sollten die Cressi Prisma wegen des üppigen Nasenerkers ausprobieren.



Gefühl, das sich auch nach längerer Zeit nicht legen wollte. Das zeigt einmal mehr: Eine Tauchmaske sollte man immer vorher im Tauchshop anprobieren und sich dabei vom Fachpersonal beraten lassen. Die beiden anderen Tester empfanden die ausgearbeiteten Nasenerker beim Druckausgleich als eher angenehm und hilfreich. Auch Verarbeitung und Materialqualität überzeugen: Das Silikon fühlt sich hochwertig an, die Schnallen lassen sich leichtgängig verstellen. Für den Preis ist die Qualität angemessen und wirkt langlebig.

Mig Wehrle, Marketingmanager von Cressi, betont auf Nachfrage: »Die Passform – insbesondere im Bereich unter der Nase – ist sehr individuell. Daher empfehlen wir dringend, Tauchmasken vor dem Kauf anzuprobieren. Das gilt auch für Modelle mit optischen Gläsern. Zum Thema Anti-Fog: Unser Fog Stop wirkt als mechanische

Temperaturbarriere. Nur wenn die Barriere korrekt sitzt, kann sie ihre Funktion optimal erfüllen. Außerdem sollten neue Masken vor dem ersten Einsatz mit einem milden Reiniger behandelt werden.«

Fazit: Die Prisma punktet mit weichem Silikon, durchdachten Schnallen und der Option auf angepasste Gläser. Das Anti-Fog-System funktioniert, sofern die Maske richtig sitzt, und die Gläser vorbereitet sind. Es kann als weitere Barriere gegen Beschlag gelten, zusammen mit der Reinigung und dem Vorbereiten direkt vor dem Tauchgang. Die Passform ist – wie immer bei Masken – individuell. Wer Wert auf Qualität »Made in Italy« legt, erhält mit der Prisma eine zeitgemäße Maske mit innovativem Ansatz. TAUCHEN bedankt sich bei den Tauchcentern Kreidesee Hemmoor, Dive4Life und der Tauchschule BlueMarlin. <<

TAUCHMASKEN – AUSWAHL & ANPROBE

- **Im Fachgeschäft testen:** Die Passform ist individuell. Nehmen Sie sich Zeit, verschiedene Masken aufzusetzen und den Sitz ohne und mit Band zu prüfen.
- **Sitzprobe:** Maske ohne Band aufsetzen, leicht einatmen. Hält sie dicht? Nutzen Sie einen Schnorchel oder eine zweite Stufe eines Atemreglers, um zu testen, ob die Maske auch dann dicht ist und nicht drückt.
- **Besonderheiten prüfen:** Druckgefühl unter der Nase, Sichtfeld, Silikonhärte und Schnallenbedienung beachten.
- **Angepasste Gläser:** Bei Bedarf gleich vor Ort beraten lassen.
- **Nicht online kaufen:** Beratung und Anprobe sind im Fachgeschäft unschlagbar.



Beschlagene Maskengläser können schnell nerven. Manch genervter Taucher wird dann unruhig, was die Tauchsicherheit beeinträchtigen kann.



DIE RICHTIGE BEHANDLUNG

- **Neue Masken entfetten:** Gläser vor dem ersten Einsatz gründlich reinigen: mit Kernseife, Zahnpasta ohne Mikroplastik oder einem speziellen Antifog-Mittel. Geben Sie das Mittel auf das gesamte Maskenninnere, nicht nur auf das Glas. Lassen Sie es über Nacht antrocknen, spülen Sie danach sehr gründlich aus.
- **Vor jedem Tauchgang:** Einen Tropfen Antifog-Mittel oder Speichel auf die Gläser geben, verreiben, kurz abspülen. Das klappt am besten bei der noch trockenen Tauchmaske.
- **Trocken lagern:** Maske nach dem Tauchen ausspülen und an der Luft trocknen lassen. Direkten Sonnenschein meiden.
- **Heiß-kalt vermeiden:** Plötzliche Temperaturwechsel fördern Beschlag.
- **Sonnen- oder Hautcreme vermeiden:** Der Fettfilm sorgt schnell für Beschlag.